

„Wenn die Chemie hustet“

Burghauser Sozialforum diskutiert über harte Einschnitte und große Verantwortung



Foto: Johannes Geigenberger/pnp

Der angekündigte Abbau von rund 1500 Arbeitsplätzen bei Wacker Chemie hat das bayerische Chemiedreieck mit Erschrecken erfüllt – und war zentrales Thema des Burghauser Sozialforums. Klar wurde: Die Region steht vor einem tiefgreifenden Umbruch, dessen Folgen weit über das Unternehmen hinausreichen.

Im Bürgersaal diskutierten unter der Moderation von Angelika Görmiller der Werkleiter von Wacker Burghausen, Dr. Peter von Zumbusch, Burghausens Bürgermeister Florian Schneider, Günter Zellner von der Gewerkschaft IG BCE und Michael Wagner, Diakon und KAB-Landespräsident Bayern, vor großem Publikum über die Zukunft der Chemieregion. Die Botschaften waren deutlich. Die Diskussion zeigte die Herausforderungen auf: Steigende Energiekos-

ten, globaler Konkurrenzdruck und die Transformation zur Klimaneutralität setzen den Standort massiv unter Druck. Der Stellenabbau ist dabei mehr als eine unternehmerische Entscheidung – er trifft die gesamte Region. Und dennoch: Resignation war nicht die Botschaft des Abends. Das Chemiedreieck ist an einem großen Wendepunkt. Die Region habe bereits mehrfach bewiesen, dass sie Wandel gestalten kann. Jetzt komme es darauf an, die richtigen Weichen zu stellen – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Auch die Begleitung der Kirche ist gefordert.

„Solange das „WIR gehen zusammen“ bestehen bleibt und alle – auch die Schwachen – in eine gute Zukunft mitgenommen werden, wird die Transformation bei Wacker positiv, nicht nur für das Unternehmen, sondern auch für die Region, vollzogen werden können.“
Betriebsseelsorger des Bistums Johannes B. Trum in seinem Statement

Das Fazit des Sozialforums ist klar und zuge-spitzt: Wenn die Chemie hustet, dann ist die Region nicht krank – aber sie steht unter einem enormen Druck wie lange nicht. „Arbeit ist wichtig – sie gibt Identität. **Gehen wir diesen Weg gemeinsam.** Mit Mut statt Angst. Mit Vertrauen und mit Zuversicht“, so KAB-Diözesansekretärin Monika Waggmann in ihrem Schlusswort.

mw ■



Wirkt in unsere Zeit hinein: Der Osterglaube schenkt Lebensmut, Hoffnung und Gelassenheit.

An Ostern jubelt das Leben. Die Auferstehung Jesu bedeutet: Jesus von Nazareth ist in ein unvergängliches, ewiges Leben bei Gott eingegangen. Diese Wirklichkeit übersteigt unsere Sprache; wir nähern uns ihr durch Bilder, Symbole, Lieder und Feier.

Der Jesuit Alfred Delp sagte: Der Sinn christlicher Feste ist, dass wir Gottes Geheimnisse an uns geschehen lassen. Wer sich vom Ostergeheimnis berühren lässt, beginnt es zu begreifen. Ostern ist daher lebensnotwendig: Es öffnet den Blick über das rein Diesseitige hinaus und zeigt, was menschenwürdiges Leben ausmacht.

Wir bekennen: Unser Leben endet nicht im Tod, sondern findet seine Vollendung bei Gott. Auch der Weg Jesu endet nicht am Kreuz, sondern im Leben Gottes – und wir sind hineingenommen. Anteil an der Auferstehung heißt: Unser Leben wird von Gott verwandelt, nicht aus eigener Kraft, sondern wie durch die verwandelnde Kraft der Liebe.

Die Schrift sagt: „Ihr seid mit Christus auf-erweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist“ (Kol 3,1). Ostern lässt uns ahnen, dass unser Leben mehr ist, als wir sehen.

Der Schriftsteller François Mauriac antwortete auf die Frage nach der Auferstehung: Er stelle sich nichts vor, sondern vertraue darauf, dass Gott überraschen wird.

Für Paulus von Tarsus ist klar: Ohne Auferstehung ist der Glaube sinnlos (vgl. 1 Kor 15). Die verängstigten Jünger wurden zu mutigen Zeugen – ein Hinweis darauf, dass etwas Entscheidendes geschehen ist.

Die Sehnsucht nach einem Leben über den Tod hinaus bleibt im Menschen lebendig. Augustinus von Hippo formulierte: Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in Gott.

Ludwig Samereier
KAB-Kreis-Präsident

Danke, Dieter!

Liebe Freunde in der Betriebsseelsorge und in der KAB und Sie alle, die sie Dieter Stuka verbunden waren!

Am Dienstag in der Karwoche haben wir in der Basilika Niederaltaich für Dieter das Requiem gefeiert und am Friedhof Abschied genommen. Es war eine „große“ Beerdigung voller Dank und Wertschätzung.

Wie habe ich ihn in Erinnerung? Die großen und weiten Herzen der Familie Stuka, die in all den Jahren 43 Pflegekinder aufgenommen und begleitet hat. Das ist ein Herzensding. Dieter liebte es, Diakon zu sein, und war mit Leidenschaft für die da, die Hilfe brauchen. Dieter war stolz auf seinen Dienst in der Bundeswehr. Ich denke an das Jahr 2013, als er beim Jahrhunderthochwasser bis zur Selbstaufopferung den Einsatz koordinierte. Eine große Liebe war sein Auftrag zur Betriebsseelsorge. Er stand auf Seiten der Arbeitnehmerschaft und war oft bei Streiks dabei – mit Morgengebet und Andacht. Danke, Dieter, du warst uns Inspiration und Herausforderung! „Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!“



Neugierig?
Die ausführlichen Beiträge können auf der KAB-Website nachgelesen werden.
www.kab-passau.de

Arbeiten im Einklang mit dem Leben



Foto: OV Röhrnbach

Ihr jährliches Familienwochenende hat der KAB-OV Röhrnbach mit 60 Teilnehmern im oberbayerischen Teisendorf verbracht. Das Haupt-Thema „Arbeitswelt im Wandel“ stand auf dem Plan – in Zeiten von Digitalisierung, Automatisierung und nicht zuletzt dem „Schreckgespenst“ KI. Otto Penn und Sonja Fischer-Zoidl aus dem Referat Ehe, Familie, Kinder im Bistum Passau gaben Einblicke in dieses Gebiet. Im Austausch, kreativen Impulsen und praktischen Angeboten wurde reflektiert, wie Arbeit unser Leben beeinflusst – heute und in Zukunft. ■

Ist die Party schon gelaufen?



Foto: KAB

„Generationenvertrag passé – ist die Party schon gelaufen?“ Diese Frage stellten sich Nicole Polleichtner, KAB-Diözesansekretärin in Freyung, und 17 Teilnehmer am Vortragsabend im Pfarrheim in Hengersberg. Nach einer Einführung in die Thematik stellte sich nach einer ausgiebigen Diskussion heraus, dass es zum Beispiel eine bessere Familienpolitik, ein höheres Lohnniveau, um private Vorsorge zu ermöglichen, und die Einführung von mehr Betriebsrenten braucht. Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist kein Allheilmittel. Fazit des Abends: Es muss sich dringend etwas ändern. ■

Stammtischrunden



Foto: Silke Rebel

Groß war das Interesse an den Diskussionsrunden unter der Leitung von KAB, ver.di und DGB. Auch die Bürgermeisterkandidaten von Burgkirchen/Alz und Perach stellten sich den Fragen zur Kommunalpolitik. Breiten Raum nahm eingangs die Motivation zur Kandidatur der Bürgermeisterbewerber ein. Anschließend ging man auf die Herausforderungen der künftigen Politik ein, erfuhr, welche Ideen, Visionen und Vorhaben die Kandidaten für ihre Gemeinden haben: politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Es wurde lebhaft diskutiert und die Bürgerinnen und Bürger stellten viele Fragen. ■

Herzlichen Glückwunsch



Foto: KAB

Johannes B. Trum, KAB-Diözesanpräses und Betriebsseelsorger des Bistums Passau, konnte jüngst seinen 60. Geburtstag feiern. Eine kleine „Geschenkebox“ mit vielen Dingen zum Genießen wurde ihm in einer kleinen Feierrunde vom Diözesanverband überreicht. ■

Termine 2026

DIÖZESANVERBAND

17. - 22.05.2026
Kulturfahrt IGEA MARINA, Italien

21.05.2026
Online-Vortragsreihe
Kath. Soziallehre/Pflege

04.-05.07.2026
Diözesantag, Niederaltreich

KREISVERBAND ALTÖTTING

01.05.2026
Kundgebung Tag der Arbeit
Burghausen

22.05.2026

Kreismaiandacht in Hohenwart
03.06.2026
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
Burgkirchen/Alz

18.07.2026
Kulturfahrt Quellenheiligtümer

KREISVERBAND FREYUNG

01.05.2026
Kundgebung Tag der Arbeit
Freyung

22.05.2026
Kreismaiandacht
Kapelle Jandelsbrunn/Wollberg

25.06.2026
Betriebserkundung
Knorr Bremse
Aldersbach

17.07.2026
55 Jahre Nationalpark:
„Unser Woid“
Finsterau

KREISVERBAND PASSAU

12.06.2026
Betriebsbesuch Erbersdobler Ziegel
Fürstenzell

KREISVERBAND ROTTAL/INN – DGF – LANDAU

08.05.2026
Betriebserkundung
Lindner Group Arnstorf

09.05.2026
Aufaktveranstaltung
Frauenforum Rottal/Inn
Eggenfelden/Gern

Mehr Infos auf unserer Seite
www.kab-passau.de oder unter
www.bildungswerk.kab-passau.de

